



Die Familie ist reiselustig und bald geht es für Lena und Olaf Kallmeyer aus Iphofen mit ihren Kindern wieder auf Tour. Der kleine Jona ist beim Abflug vier Jahre alt. Seine älteren Schwestern sind Greta (6), Frida (9) und Lina (11). Foto: Olaf Kallmeyer

BRK sucht Ehrenamtliche für Beratung

Einführungstag in die Sozialpsychiatrie

Kitzingen Die Beratungsstellen für seelische und soziale Gesundheit sowie das Betreute Wohnen des Bayerischen Roten Kreuz (BRK) in Würzburg, Ochsenfurt und Kitzingen unterstützen Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren Angehörige, schreibt das BRK in einer Pressemitteilung, der folgende Informationen entnommen sind.

Neben den hauptamtlichen Fachkräften stemmen ehrenamtliche Laienhelfer einen wichtigen Bereich der sozialpsychiatrischen Versorgung. Sie ergänzen die Arbeit, insbesondere bei der Freizeitgestaltung, etwa beim Frühstückscafé und anderen Freizeitgruppen. Es finden auch Einzelbetreuungen statt, um psychisch kranken Menschen durch den sozialen Kontakt im Alltag eine Stütze zu sein.

Die Ehrenamtlichen können am Fortbildungsangebot des BRK teilnehmen und werden zudem fortlaufend durch Supervision begleitet. Für die Beratungsstellen in Würzburg, Ochsenfurt und Kitzingen sucht das BRK derzeit weitere Ehrenamtliche und bietet am Freitag, 22. November, von 9 bis 16 Uhr in der Beratungsstelle Kitzingen, Königsplatz 5, einen Einführungstag in die Sozialpsychiatrie an. (nidt)

Anmeldung unter Tel.: (09321) 22710. Weitere Informationen unter: <https://www.kvwuerzburg.brk.de/angebote/sozialpsychiatrie/ehrenamt.html>

Linienbus übersehen: Zwei Kinder verletzt

Kitzingen Am Montagvormittag ist ein 93-Jähriger mit seinem VW von der Kreisstraße 13 nach rechts in die Fröststockheimer Straße eingebogen, dabei übersah er jedoch laut Polizeibericht einen auf der Fröststockheimer Straße heranfahrenden Linienbus und kollidierte mit diesem. In dem teils mit Schulkindern besetzten Bus verletzten sich zwei Kinder leicht. Sie mussten vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus transportiert werden. Es entstand ein Schaden in Höhe von circa 2000 Euro. (nidt)

Polizeibericht

Kitzingen

Unfallflucht: Auto und Scheunentwurf touchiert

Am Montag wurden der Kitzinger Polizeiinspektion zwei Fälle von Unfallflucht gemeldet. Wie die Polizei berichtet, streifte zwischen 5.30 und 14.10 Uhr eine bislang unbekannte Person mit ihrem Fahrzeug „An der Jungfernmühle“ in Kitzingen einen auf dem Firmenparkplatz abgestellten 5er-BMW an der Frontstoßstange und hinterließ einen Schaden von rund 3000 Euro. Die zweite Unfallflucht ereignete sich laut Polizeibericht gegen 6.35 Uhr im Seinsheimer Ortsteil Tiefenstockheim. Hier touchierte ein unbekannter Verkehrsteilnehmer auf der Straße „Tiefenstockheim 30“ die Ecke einer Sandsteinmauer einer Scheune in einer Höhe von circa drei Metern und fuhr anschließend, ohne anzuhalten weiter. Aufgrund der Anstoßhöhe wird bei dem geflüchteten Fahrzeug von einem Lastwagen ausgegangen. Ein Zeuge hatte kurz davor einen Laster gesehen, der zur Unfallzeit auf der Straße entlangfuhr. Kurz danach nahm er einen lauten Knall wahr, der im Zusammenhang mit dem Unfall stehen dürfte. Der Schaden wird in diesem Fall auf rund 5000 Euro geschätzt. (rhe)

Hinweise in beiden Fällen an die Polizei Kitzingen, Tel.: (09321) 1410.

Von Annett Conrad

Fernreisen waren früher überhaupt nicht die Leidenschaft von Dr. Lena Kallmeyer. Viel lieber rannte und radelte die Ärztin in den Alpen. Dann kam das dritte Kind – und plötzlich war die Reiselust erwacht.

Mit einem zwei Monate alten Baby und zwei kleinen Kindern im Alter von drei und fünf Jahren packten Lena Kallmeyer und ihr Mann Olaf die Koffer und reisten ab Januar 2018 ein Jahr lang durch die Welt. Inzwischen hat das Ehepaar sogar vier Kinder – und bereitet sich gerade auf die nächste Weltreise vor. Schon im November soll es losgehen: Zuerst stehen Südostasien mit Thailand, Kambodscha und Vietnam auf dem Plan, und dann soll Neuseeland folgen.

Viel Zeit mit der Familie verbringen

Woher kam die plötzliche Fernreiselust? „Es ging uns bei der ersten Weltreise nicht nur darum, viele ferne Orte zu sehen“, sagt Lena Kallmeyer, „sondern vor allem darum, als Familie zusammenzuwachsen und gemeinsam Zeit miteinander zu verbringen.“ Vor der Abreise arbeiteten beide Eltern sehr viel: sie als Ärztin, er als Diplom-Ingenieur. „Mein Mann war oft auf Dienstreisen und wir hatten kaum gemeinsame Zeit“, erinnert sich die 39-Jährige.

In ihrem Umfeld hörte die gebürtige Niedersächsin damals immer wieder von Familien, die zu großen Reisen aufbrachen. „Plötzlich bekam ich auch Lust, die Erfahrung des Reisens zu machen und die Welt mit meiner Familie zu entdecken.“

Ihr Mann Olaf war gleich begeistert, und ganz schnell ging es raus aus dem Alltag, rein ins Abenteuer! „Die erste Weltreise war wunderschön, aber natürlich oft auch herausfordernd“, erzählt Lena Kallmeyer. Sie erinnert sich zum Beispiel an vier sehr regnerische Wochen in Neuseeland, als die Familie ausschließlich im Camper lebte. Das war so ermüdend, dass sich die Kallmeyers im Anschluss erst einmal auf den Fidschi-Inseln eine Woche Erholung gönnten.

„Wir brauchen ab und zu auch mal Urlaub vom Reisen“, sagt die Mutter. Reisen bedeutet für die Familie, sich aktiv mit den Kulturen, Menschen und Orten auseinanderzusetzen, während Urlaub eher Pausen sind, in denen sie bewusst abschalten, entspannen und sich nicht ums Kochen kümmern müssen. 2018 startete die Welttour in Singapur und führte über Bali, Australien, Neuseeland, Fidschi, Hawaii, die USA bis nach Kanada.

Dieses Mal wird die sechsköpfige Familie zuerst knapp vier Monate in Südostasien und dann wieder vier Wochen in Neuseeland in einem Camper unterwegs sein. Das

Die Welt mit der Familie entdecken

Lena und Olaf Kallmeyer gehen bald mit ihren vier Kindern auf Weltreise. 2018 waren die Iphöfer schon einmal für ein Jahr unterwegs.

Wohnmobil haben sie gewählt, um dem Stress häufig wechselnder Unterkünfte zu entkommen. „Ein Camper gibt uns Stabilität, auch wenn wir uns bewegen“, erklärt Lena Kallmeyer. Wichtig ist ihr, dass die Familie beim Reisen auf die Bedürfnisse aller Kinder achtet und das Tempo und die Besichtigungen entsprechend anpasst.

Jona ist beim Abflug vier Jahre alt

Das jüngste Kind der Familie, der kleine Jona, ist beim Abflug gerade vier Jahre alt. Seine älteren Schwestern sind alle drei schulpflichtig: Greta ist sechs, Frida neun und Lina elf Jahre alt. „Wir nehmen die drei Mädchen für die Reisezeit aus der Schule heraus und werden sie selbst unterrichten“, sagt die promovierte Ärztin. Die Befreiung von der Schulpflicht ist deshalb möglich, weil die Familie sich für die Reisezeit aus Deutschland abmeldet.

Für die Kinder sei die Weltreise „auf jeden Fall eine Bereicherung und oft lehrreicher als Schultage“, meint die Mutter. Die Kleinen würden unterwegs lernen, sich in unterschiedlichen Kulturen zurechtzufinden, neue Sprachen zu sprechen und ein Verständnis für die Vielfalt der Welt zu entwickeln. Als große Familie unterwegs zu sein, bringt natürlich auch Herausforderungen mit sich. Flugreisen sind besonders anstrengend, und es gibt Phasen, in denen das ständige Zusammensein ohne Entlastung zur Belastung wird. „Ich hoffe einfach, dass das die Familie noch enger zusammenschweißen wird und wir insgesamt eine gute Zeit miteinander erleben“, sagt Lena Kallmeyer.

Die komplette Reiseroute hat das Paar noch gar nicht festgelegt. Wohin es nach Neuseeland geht, ist noch unklar und auch das Ende der Reise ist noch völlig offen. Spätestens, wenn das Heimweh sie wieder zurückzieht, werden sie heimkehren – so der

Plan. „Zum Glück kann ich auch unterwegs arbeiten“, erzählt die Ärztin. „Ich habe mein eigenes Business: Es heißt Körper & Atem. Ich biete Expertenwissen in Körper- und Atemarbeit und zeitgleich mit dem Start der Reise eine Online-Ausbildung an.“

Abschied von daheim: Das Haus wird vermietet

Jetzt, da der erneute Aufbruch kurz bevorsteht, beginnt auch die Phase des Abschieds. Das Haus, das das Paar während der Weltreise vermieten will, wird nach und nach ausgeräumt. Das Packen sorgt für eine gewisse Unruhe, doch Lena Kallmeyer sieht das gelassen: „Es gehört zum Prozess dazu.“

Angst vor der Reise hat sie nicht – im Gegenteil! Die vierfache Mutter freut sich darauf, das Leben wieder einmal aus einer neuen Perspektive zu betrachten, alte Routinen hinter sich zu lassen und sich „aus oft engen Systemen wieder zu befreien“.



Ankunft nach einem Jahr Weltreise am Münchner Flughafen. Foto: Lena Kallmeyer



Die Spielsachen werden verpackt. Foto: A. Conrad